



Ausflug in die Inselkäserei  
Kaffeetrinken im Lutherkirchturm  
Jazzkonzert im Schlossgewölbe  
Flanieren auf fünf Seebrücken

Martin Brand  
Anna Brix



# InselTrip

# Usedom

## Swinemünde, Wollin



mit großem  
Insel-Faltplan



## EXTRATIPPS

- **Ein Nest auf dem Wasser:**  
übernachten auf den Hausbooten im Naturhafen Krummin **S. 131**
- **Eine Geranie, sechs Eier und ein Paar Wollsocken, bitte:**  
shoppen an den Verkaufstischen im Achterland **S. 110**
- **Frischer Fisch am Peeneufer:**  
im Laden und Restaurant Zur Alten Fischräucherei in Rankwitz **S. 44**
- **Wandernd die Perle Wollins erkunden:**  
am schillernden Türkissee im Nationalpark Wollin **S. 83**
- **Posieren wie die Staats- und Regierungschefs:**  
Fotoshooting im größten Strandkorb der Welt **S. 58**
- **Audienz bei den „Königen des Waldes“:**  
auf Stippvisite bei den letzten Wisenten Europas **S. 50 und S. 82**
- **Pssst! Da zirpt wieder 'ne Grille:**  
die Ruheoase Lieper Winkel erleben **S. 44**
- **Traumreise zum Atlantis der Ostsee:**  
auf den Spuren des Vineta-Mythos **S. 32**
- **Lautlos durch das Swinedelta:**  
auf Paddeltour im Reich der 44 Inseln **S. 100**
- **Bäderarchitektur von oben bestaunen:**  
das Ostsee-Lift-Café in Zinnowitz fährt fast bis in den siebten Himmel **S. 23**

☑ Kaiserlich: die Seebrücke von Ahlbeck (S. 61)

➔ Auf sechs ausgewählten Wanderungen und Radtouren die Ostseeinseln erkunden, S. 91

Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Aktiv sein ++ Wohlfühlen ++ Vergnügen ++ Natur erleben ++

## Bäder-Antisemitismus: „Fern bleibt der Itz von Zinnowitz“

Zinnowitz **8** zur Zeit der Weimarer Republik: Am Landungssteg prangt ein Schild mit der Aufschrift „Hier wollen Deutsche unter sich sein“, die Hakenkreuz-Fahne ist gehisst und die Kurkapelle spielt das antisemitische „Zinnowitzlied“ mit dem Schlussreim „Fern bleibt der Itz von Zinnowitz“. Das Seebad sei betont judenrein und darin Bansin **34** noch überlegen, beklagt der Romancier Victor Klemperer während eines Urlaubs auf Usedom in seinem Tagebuch. Und Kurt Tucholsky spottet in der Weltbühne: „Ein herz-erfrischender antisemitischer Wind pfeift brausend über den judenreinen Strand des anmutigen Badeörtchens.“ Heringsdorf **31** hingegen gilt in diesen Zeiten als „Judenbad“ – und wird mit antisemitischen Knittelversen verhöhnt.

Das Seebad Zinnowitz stellte jedoch keinen Sonderfall dar. In vielen Kur-

orten an der deutschen Nord- und Ostseeküste wurden jüdische Badegäste bereits lange vor der Zeit des Nationalsozialismus diskriminiert und von den Promenaden und Stränden verbannt. Oft waren es die Badedirektionen der weniger renommierten Seebäder, die mit antijüdischer Hetze um die Gunst der Kleinbürger, des bürgerlichen Mittelstands und der traditionellen Eliten buhlten. Denn ihnen war der gesellschaftliche Aufstieg jener häufig wohlhabenden und gebildeten jüdischen Kaufleute, die in den Seebädern Erholung suchten, ein Dorn im Auge.

Das Bild vom Antisemitismus auf Usedom bliebe jedoch unvollständig, würde man nicht auch darauf hinweisen, dass Ortsgruppen der SPD, Gewerkschafter und Arbeiter mehrfach öffentlich gegen die judenfeindlichen Umtriebe auf ihrer Insel Stellung bezogen haben.

### ➤ Theater „Die Blechbüchse“ <020>

Seestr. 8, [www.blechbuechse.de](http://www.blechbuechse.de). In der ehemaligen „Urlauberbegegnungsstätte“ finden das ganze Jahr über Theater-, Musik- und Literaturevents statt. Neben klassischen Inszenierungen gibt es auch Comedy-Abende und Stücke für Kinder.

### **10** Halbinsel Gnitz ★★ [C4]

Nur wenige Kilometer südlich der Seebäder Trassenheide **7** und Zinnowitz **8** ragt die Halbinsel Gnitz ins Achterwasser. Ihre idyllische Abgeschlossenheit, liebevoll geführte Gartencafés und der Ausblick vom Weißen Berg machen sie für Radfahrer und Wanderer zu einem attraktiven Ausflugsziel (s. Radtour 1, S. 95).

**Drei kleine Dörfer** finden sich auf Gnitz. Zunächst gelangt man nach **Neuendorf** [C4], das als Gut knapp sechs Jahrhunderte Stammsitz des Adelsgeschlechts von Lepel war, bis zur Enteignung 1945. Im aufwendig restaurierten Gutshaus sind heute Ferienwohnungen untergebracht. Besonders sehenswert sind die „Pferdeköpfe“ am Rande des Dorfes (s. S. 25). Es sind Tiefpumpen zur **Förderung von Erdöl**, die sich erstaunlich gut in die umgebende Landschaft einfügen.

Ein wenig weltentlegen ist der benachbarte Weiler **Netzelkow** [C4]. Hier lockt lediglich ein kleiner Jachthafen ein paar Auswärtige ans Wasser. Allerdings steht im Schatten al-

## Das Geheimnis der „Pferdeköpfe“ – Usedomer Erdölförderung

*Ein leichtes, fast beruhigendes Summen der Maschinen liegt in der Luft. Es kommt von den „Pferdeköpfen“, die sich im Kornfeld gleich hinter den Gärten von Neuendorf [C4] monoton auf und ab bewegen. Aus 2500 Metern Tiefe pumpen sie den Lebenssaft unserer modernen Welt: So beschaulich kann die industrielle Gewinnung von Erdöl aussehen.*

*Im Juni 1965 begann die Geschichte der Erdölförderung auf Usedom. Der VEB Erdöl- und Erdgaserkundung Grimmen stieß bei Suchbohrungen auf der Halbinsel Gnitz 10 auf das begehrte schwarze Gold. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde das erste Erdöl auf der Insel gefördert. In Heringsdorf 31 wurde in den 1980er-Jahren zudem Erdgas gefunden – aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage der DDR mussten die Förderbemühungen dort jedoch eingestellt werden.*

*Die Lagerstätte Lütow auf der Halbinsel Gnitz war das bedeutendste Erdölfeld der DDR. Allein im Jahr 1969 förderte man dort 220.000 Tonnen Erdöl, 2017 waren es „nur“ noch gut 2800 Tonnen. Insgesamt wurden seit 1966 etwa 1,4 Millionen Tonnen des*

*schwarzen Goldes auf Gnitz gewonnen. Das ist aber immer noch weniger als Saudi-Arabien an einem Tag aus der Erde pumpt, weshalb aus Usedom Fischern bis heute keine Ostseescheichs geworden sind.*

*Wann die Erdölquellen auf Usedom endgültig versiegen, weiß gegenwärtig niemand. Noch sind auf der Halbinsel Gnitz fünf Tiefpumpen in Betrieb. Von 2012 bis 2015 wurde bei Lütow und Pudagla (s. Schloss Pudagla 19) nach neuen Erdölvorkommen gebohrt. Da ihre Förderung jedoch nicht wirtschaftlich wäre, wurden die Erkundungen schließlich eingestellt.*

*Als im Herbst 2017 Pläne bekannt wurden, nun doch die Erdgasvorkommen vor der Küste Heringsdorfs zu erschließen, war der Widerstand auf Usedom groß. Umweltverbände, eine Bürgerinitiative und die Lokalpolitik protestierten. Sie fürchteten negative Folgen für Trinkwasser und Tourismus. Ein halbes Jahr später kam die Kehrtwende: Eine Erdgasförderung auf Usedom sei aktuell nicht wirtschaftlich zu betreiben, so das Erdöl- und Erdgasunternehmen Neptune Energy.*

ter Kastanien die sehenswerte **mittelalterliche Kirche** der Halbinsel Gnitz. Bereits im 15. Jh. wurde das Gotteshaus St. Marien erbaut.

Im Süden der Halbinsel befindet sich das Dorf **Lütow** [B–C4]. Von dort führt ein Wanderweg zum **Möwenort** – jener Südspitze von Gnitz, die zum Naturschutzgebiet erklärt wurde – und auf den 32 Meter hohen **Weißer Berg**. Wacholder, Kiefern und Eichen säu-

men den Pfad am **Steilufer** des Peenestroms und geben den Blick auf die **Krumminer Wiek** [B4] frei.

In einem Eichenhain am Rande von Lütow zeugt ein **Großsteingrab (Hünengrab)** von der Jahrtausende währenden Besiedlung Usedom. Es ist die letzte in Teilen erhaltene jungsteinzeitliche Grabanlage (ca. 3000–1800 v. Chr.) auf der gesamten Insel Usedom.

## Essen und Trinken

- **Gnitzer Seelchen** <021> Zinnowitzer Str. 2, Neuendorf, [www.gnitzer-seelchen.de](http://www.gnitzer-seelchen.de), geöffnet: Ostern–Oktober Do.–So. 12–18 Uhr, auch außerhalb der Saison manchmal geöffnet. Kaffee, hausgebackenen Kuchen, frische Limo oder ein kühles Bier gibt es im idyllischen Garten und im modern eingerichteten Café des Gnitzer Seelchens. Die beiden sympathischen Eigentümer haben einen angenehmen Ort zum Wohlfühlen und Pausieren geschaffen.

## Einkaufen

- **Hofladen Villa Kunterbunt** <022> Zinnowitzer Str. 6, Neuendorf, [www.hofladen-usedom.de](http://www.hofladen-usedom.de), geöffnet: Mo.–Fr. 10–17, Sa. 10–12 Uhr. Fröhlich-bunter Hofladen, der selbst gemachte Fleisch- und Wurstwaren, Marmelade, Obst und Gemüse, Wolle und Schmuck führt. Drum herum gibt es viele glückliche Tiere in Bio-Freilandhaltung zu sehen.



021.1ud-ab

☒ *Sommerliche Radtour im Schatten uralter Linden*

## II Krummin ★★

[B4]

Wer auf der **Halbinsel Wolgaster Ort** den Blinker in Richtung Krummin setzt, stellt die Zeichen auf Entspannung: Fernab von Urlaubermassen und obligatorischen Staus ticken die Uhren hier noch ganz anders. Allein die Anfahrt über die von der B111 zum Dorf führende, knapp zwei Kilometer lange **Lindenallee** mit über 300 herrlichen Bäumen ist einen Ausflug nach Krummin wert (s. Radtour 1 auf S. 95). Angelegt wurde diese von der **Adelsfamilie Corswandt**, die ab 1793 als Pächter für das Dörfchen verantwortlich zeichnete.

Heute schlägt das Herz des Örtchens an seinem gepflegten, modernen **Naturhafen**, der eine wunderbare Sicht über die **Krumminer Wiek** erlaubt. Ein Jachthafen mit Charterangeboten und organisierten Kanutouren (Infos s. Website des Naturhafens) bringt einiges Leben in das ansonsten eher verschlafene Krummin.

Ausgesprochen sehenswert ist die **Pfarrkirche St. Michael**, die einst als Teil eines Zisterzienserinnenklosters angelegt worden war, das aber im Zuge der Reformation aufgegeben werden musste. Von 1827 bis 1844 lebte hier der ehemalige Koserower Pfarrer **Johannes Wilhelm Meinhold**, der sich als Autor des Romans „**Die Bernsteinhexe**“ (s. S. 39) einen Namen gemacht hat.

Das besondere Flair Krummins unterstreichen zwei liebevoll geführte **Gartencafés**: Die **Naschkatze** und die benachbarte **Pferdetränke** (s. S. 27).

- **Naturhafen Krummin** <023> [www.naturhafen.de](http://www.naturhafen.de), Tel. 03836 201660, Bootsverleih, Charterjachten, Kanutouren, Hausboote (s. S. 131)
- **Pfarrkirche St. Michael** <024> Dorfstr.

## Essen und Trinken

- **Gartencafé Zur Naschkatze** <025> Dorfstr. 25, www.zur-naschkatze.de, geöffnet: tgl. 11–20 Uhr. Liebevoll gestaltetes Kleinod mit großem Spielbereich für Kinder und einer Vielzahl kreativ bepflanzter, lauschiger Sitzecken. Angeboten werden leckere Kuchen nach traditionell sächsischen Rezepten, Kaffee und kleine Snacks. Beliebteste Mitarbeiterin ist natürlich die Naschkatze selbst, die sich pünktlich zu den Öffnungszeiten einstellt.
- **Zur Pferdetränke** <026> Dorfstr. 31, www.pferdetraenke-krummin.de, geöffnet: April–Okt. tgl. 11–20 Uhr. Wer sich während einer Fahrradtour stärken möchte, bekommt in der Pferdetränke hausgemachte Suppen und Salate, Fischbrötchen, Wachteln sowie selbst gebackenes Bauernbrot und Kuchen aus dem Steinofen. Außerdem gibt es einen kleinen Hofladen und einen Streichelzoo für Kinder.

## Einkaufen

- **Galerie im Hühnerstall** <027> Neeberger Str. 9, Neeberg, www.neeberg-galerie-fengshui.de, geöffnet: tgl. 10–18 Uhr. Ein ehemaliger Hühnerstall im kleinen Neeberg auf dem Wolgaster Ort beherbergt heute eine liebevoll eingerichtete Galerie mit Bildern, Gebrauchskeramik und Plastiken. Im angrenzenden Feng-Shui-Garten lässt sich ein üppiges Blütenmeer bewundern. Nach Absprache werden auch Malkurse für Kleingruppen angeboten.

## Strände im Norden

Flaches Wasser und viele **Sportmöglichkeiten** machen die Strände im Norden Usedom besonders für **Familien und Aktivurlauber** attraktiv. Je nach Wetterlage kann man in Karlshagen **6** und Trassenheide **7** noch nach 100 Metern im Wasser stehen.

Für Kinder gibt es in unmittelbarer Nähe zum Strand in beiden Orten ei-

### EXTRATIPP

#### Deko mit Schnurr-Faktor

„Kunst, Keramik, Katzenkabinett“: Hier wird man auf der Suche nach dem geeigneten **Urlaubssouvenir** schnell fündig. Besonders **Tierfreunde** kommen bei der Vielzahl an Dekoartikeln in allen Katzenformen und -farben auf ihre Kosten. Angeschlossen ist ein **Skulpturen- und Duftgarten**.

- **Usedom Keramik** <028> Zinnowitzer Str. 10, Mölschow, Tel. 038377 42072, www.usedom-keramik.de, geöffnet: ganzjährig, genaue Zeiten erfragen, Juli/Aug. Di.–So. 11–17 Uhr

nen **Abenteuerspielplatz** und für die Größeren finden sich unzählige **Volleyballfelder**, auf denen jedes Jahr Anfang August der **Usedom-Beachcup** (s. S. 103) ausgetragen wird. Von Karlshagen bis Zinnowitz **8** gibt es zudem vielfältige Sport- und Freizeitangebote – vom **Trampolin** übers **Surfen** bis hin zu **Tret- und Motorbootfahrten** (Infos s. Sportstrände Karlshagen und Zinnowitz, beides S. 98).

Zwischen den drei Ostseebädern sind mehrere Strandabschnitte für **Hunde** ausgewiesen. Die durchaus zahlreichen **FKK-Bereiche** befinden sich beiderseits der Zinnowitzer Seebücke, in Trassenheide sowie nördlich von Karlshagen. In allen drei Ostseebädern findet man große **Parkplätze in Strandnähe**, die jedoch **gebührenpflichtig** sind.

Neben den Ostseestränden gibt es im Norden Usedom noch eine weitere **Badestelle an der Krumminer Wiek** [B4]. Beim Campingplatz in Lütow (Natur Camping Usedom, s. S. 129) auf der Halbinsel Gnitz **10** kann man außerdem im **Peenestrom** schwimmen.

## Bernsteinbäder

*Mehr Inselfeeling als in den vier Bernsteinbädern bekommt man sonst nirgendwo auf Usedom. Geradlinig, wie auf einer Perlenkette aufgezogen, säumen sie die Küste dort, wo das Eiland am schmalsten ist. Ihre Nähe zum Achterwasser, die wunderschönen Reetdachhäuser und eine familiäre Atmosphäre beschenken den ruhigen Bädern viele Stammgäste.*

### 12 Seebad Zempin ★ [D3]

*Absolute Ruhe, weite und unberührte Natur, ein bescheidenes Freizeitangebot und ein einziger Supermarkt mit stark begrenzten Öffnungszeiten: Zempin ist der ideale Ort, um Entschleunigung zu praktizieren. Gleichzeitig sind Achterwasser, Ostseestrand und die belebteren Regionen der Insel nur einen Katzensprung entfernt.*

Wer auf einer Karte den Finger auf die schmalste Stelle der Insel legt, zeigt fast direkt auf Zempin, das **kleinste der Usedomer Seebäder**. Eine gerade einmal 300 Meter breite **Landzunge** trennt dort die Ostsee und das Achterwasser voneinander. Dies führte dazu, dass Usedom während der verheerenden Flutkatastrophe von 1872 genau hier in zwei Teile geteilt wurde. Abgesehen von dieser wenig rühmlichen Besonderheit hat das kleine Bernsteinbad zugegebenermaßen nicht allzu viel Spektakuläres zu bieten (wenn man von zugewucherten Resten einer Abschussrampe der V1 östlich des Campingplatzes einmal absieht). Doch gerade deswegen eignet sich Zempin ideal als **ruhiger Erholungsort**: Wen es in die beschauliche 1000-Seelen-Ortschaft verschlägt, der findet eine

noch erhaltene Ursprünglichkeit, die auf der Insel Usedom zunehmend zur Rarität wird.

**Frühaufstehern** sei ein Spaziergang an den **Zempiner Ostseestrand** ans Herz gelegt. Lange bevor die Schar der Erholungssuchenden mit Kind, Kegel und Plastikdelfin den schmalen Sandstreifen erobert, legen dort die Fischerboote an, in deren Innerem der morgendliche Fang glitzert.

Zum **Sonnenuntergang** empfiehlt sich ein Spaziergang an den winzigen **Zempiner Hafen** am **Achterwasser**. Dort schaukeln einige wenige Boote vor sich hin, während sich das Achterwasser den schönsten Farbspie-len hingibt.

Wem der Sinn nach Sehenswürdigkeiten steht, dem sei ein **Besuch des (einzigen) Zempiner Museums Uns olle Schaul** empfohlen. In der ehemaligen Schule ist neben Bildern der Zempiner Maler Hugo Scheele und Kurt Heinz Sieger eine Dauerausstellung zur Fischerei zu sehen, welcher der kleine Ort nicht weniger als seine Entstehung verdankt. In einem **rekonstruierten Kolonialwarenladen** aus dem Jahr 1928 kann man zudem gedanklich in die Vergangenheit schweifen. Dieser wurde sogar noch bis 1996 betrieben, jenem Jahr, in dem Zempin als staatliches Seebad anerkannt wurde.

Durch seine zentrale Lage bietet sich Zempin als idealer **Ausgangspunkt für Ausflüge** in den Norden der Insel (s. S. 14) oder in Richtung der Kaiserbäder (s. S. 54) an.

➤ **Heimatmuseum Uns olle Schaul** <029>  
Fischerstr. 11, geöffnet: Mai–Sept.  
Mi./Sa. 15–18 Uhr, Eintritt frei

☞ *Am Strand von Zempin begrüßt ein hölzerner Fischer die Gäste*